

durch Christum, vnsern lieben Herrn, aus des Vaters befehl eingesetzt vnnd geboten, also zu, das sie darneben jhre eine gestalt, aus des Römischen Antichrist gewalt vnd macht wider Christi Jhesu, vnsern lieben Herrn, wort vnnd gebot eingeschlichen, billichen, handhaben vnd schützen vnd vns darzu ernstlichen gebieten, nichts darwidder zu reden oder zu schreiben.²¹ Damit 5 sie klerlich anzeigen, das sie der Teuffel nicht allein führet vnd reittet, sondern das ehr sie gantz vnd gar besessen vnd so durchteuffelt hat, das jrer beserung kein trost noch hoffnung mehr da ist. Denn sie wollen vnnd können nicht Jhesu Christo, vnserm lieben Herrn, gehorsam sein, bleiben vnd beharren starck auff jhrem harten sin, jhre falsche ehre, werde vnnd gewalt zu uer- 10 teidigen, gleich ob der Mespaffe mehr am Sacrament haben solt denn der Leye, Wie das Conci-[B 1r:]lium zu Costnitz beschlossen hat,²² auff das die Mespaffische wirdigkeit nicht zuschanden werde, sondern in jhrer werde vnnd hoheit bleiben möge, wie die Acta des Concilij zu Costnitz klerlich anzeigen.²³ 15

Es ist ya zuuiel, das man Christi Jhesu, vnsern lieben Herrn, gebot sol endern vnd auffheben, ja lügenstraffen vnd das widderspiel gebieten vmb des gewels willen zu Rom! Es ist zuuiel! Wo gedenckt jhr hin, lieben Herrn? Es wird euch gewis gerewen! Es ist fürwar kein schertz, sondern Gotts höchster ernst, da er sagt: „Das ist mein lieber Sohn, den höret!“²⁴ Warumb thut jhr 20 denn wider solche gestrenge Gottesgebot? Vmb des Babsts willen zu Rom, welcher doch billich als Christus Jünger vnnd Petrus nachkommen die beide gestalt dem volck reichen vnd geben solt.

Desgleichen wollen wir mit der Pfarrher odder Prediger Ehe auch thun, wollen sie halten vnd behalten, nicht darumb, das ihr INTERIM vns solches 25

²¹ Vgl. Augsburgs Interim XXVI (Von den ceremonien und gebrauch der sacramenten), 142: „[...] Doch sollen die, so den gebrauch baidere gestalt haben, die gewonheit, die nhun alt ist, unter einer gestalt zu communiciren, nit straffen, auch keiner den andern hierin anfechten, biß hierüber von einem allgemeinen concilio geschlossen wirdet.“

²² Das Konzil zu Konstanz (1414–1418) beschloss in seiner 13. Sitzung am 15. Juni 1415 gegen die hussitische Forderung nach dem Laienkelch das Dekret „Cum in nonnullis“ über die Kommunion allein unter der Gestalt des Brotes, s. DH 1198–1200, bes. DH 1199: „Et sicut haec consuetudo ad evitandum aliqua pericula et scandala rationabiliter introducta est, sic potuit simili aut maiori ratione introduci aut rationabiliter observari, quod, licet in primitiva Ecclesia huiusmodi sacramentum reciperetur a fidelibus sub utraque specie, tamen postea a conficientibus sub utraque specie et a laicis tantummodo sub specie panis suscipiatur, cum firmissime credendum sit et nullatenus dubitandum, integrum Christi corpus et sanguinem tam sub specie panis quam sub specie vini veraciter contineri. Unde, cum huiusmodi consuetudo ab Ecclesia et sanctis Patribus rationabiliter introducta et diutissime observata sit, habenda est pro lege, quam non licet reprobare aut sine Ecclesiae auctoritate pro libito mutare.“

²³ Akten des Konstanzer Konzils erschienen im Jahr 1500 in Hagenau unter dem Titel „Acta scitu dignissima docteque concinnata Constantiensis concilii celebratissimimi“ im Druck (GW 7287).

²⁴ Mk 9,7.